

Saale-Beitung.

werden die Spalten oder deren Raum mit 20 Pfg. ...

[Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 M., halbjährlich 4,75 M., ...

Deutsches Reich.

Die Abstimmung über § 130.

Die am Freitag in der Unklarheitskommission endlich erfolgte Abstimmung über den § 130 der Unklarheitsvorlage ist interessant genug, um sie sich noch etwas näher anzusehen.

Zunächst wurde über den Zusatzantrag Rintelen in seinen beiden Absätzen getrennt abgestimmt. Dieser Antrag bespricht die Worte „Religion“ bis „Eigentum“ die bestehende Staatsform zu sein und den Angriff „auf den Glauben an Gott“ oder die Unberücksichtigung der Seele unter Strafe zu stellen.

gelebtes berathen. Nach kurzer Debatte, in welcher die Abg. Epohn, Nebel und Benzmann für Abg. Dr. Emmercus gegen die Streichung sprachen, wurde der Antrag mit allen gegen die Stimmen der Nationalliberalen angenommen.

Der Nutzen des deutsch-russischen Handelsvertrages.

Der Nutzen des Handelsvertrages mit Rußland für die deutsche Industrie ist in den jüngsten Verhandlungen des russischen Abgeordnetenhauses abermals und wie in allen früheren Fällen, beweislos bestritten worden.

Deutsche Einfuhr nach Rußland in Doppel-Centnern.

Table with 3 columns: Monat, 1894, 1895. Rows include: Etz- und Metallwaren, Eisen und Blech, Grobe Eisenwaren, Maschinen aus Gußeisen, Schmiedeeisen, Wälmäschinen.

Aus diesen Zahlen ergibt sich, daß im Januar 1894 unter dem Einfluß des Zollkrieges — und dieser Zollkrieg würde doch sehr bemerkbar haben, wenn der Handelsvertrag nicht zustande gekommen wäre — der deutsche Export nach Rußland an Eisenwaren; unter den Erleichterungen durch den Vertrag hat sich ein neues bedeutendes Exportgeschäft entwickelt.

Deutscher Landwirtschaftsrath.

Der Deutsche Landwirtschaftsrath faßte am Freitag Beschluß über die Wünsche zur Bekämpfung der Rindviehpest in Sinne der gestern mitgetheilten Anträge des Referenten. Nach Erörterung interner Angelegenheiten referirte Deinemerrath Klein über die Stellungnahme zum Tabaksteuerentwurf und beantragte eine im allgemeinen zustimmende Resolution, welche aber die Forderung eines höheren Zollfußes enthält.

Katzengeheißchen.

Von Dr. Karl Kuh.

II.

Eine recht schöne Katze im Haushalte findet man in ganzen doch eigentlich nur selten, und die schönste, die ich jemals gesehen habe, war die alte vierfarbige in meiner Heimat.

Selbstverständlich war unsere Vierfarbige in jedem Sommer verschwunden und erst gegen den Winter hin stellte sie sich wieder ein. In dieser Zeit hatte sie denn auch in der Gefangenhaft unter einem Dache in einem flachen Korb ihre Jungen, und von diesen erinnere ich mich eines prachtvollen, fast schwarz gefärbten oder doch sehr dunklen Katers, der aber nicht zeitweise verschwand, sondern jahrelang und jahrelang in der Häuslichkeit verblieb und auch im Gegenstand zu dem in ersten Artikel erwähnten alles mit sich nahm und treiben ließ, ohne jemals zu fragen oder dazwanzukommen.

So hatten diese beiden Katzen wohl 8 bis 10 Jahre gelebt, und erst als ich dann nach langer Zeit einmal aus der Fremde heimkehrte, wurde durch einen Zufall festgestellt, was für ein Beweise es mit der alten, vierfarbigen Katze denn eigentlich habe. Wir hatten einen Jagdbesitz unternehmen, so Wagen in einen ersten Katzen Jagdbesitz, wofür das ganze Frühjahr und den Sommer hindurch kein Jäger mit Hunden gekommen war und wo wir jetzt die Jagdband auf Reibhühner ausüben wollten. Hier hatten sogleich im Beginn die Hühnerwunde mitten in der Feldwart, reichlich zwei Meilen von jeder menschlichen Wohnung, sehr dichtes Gatterfließ, das noch unberührt von der Sense dahand, gestrichelt. Als wir uns nun fertig machten, das Stiel abzumachen und den ganzen Jagdbesitz dort abzuhängen oder zu erschließen, da kamen denn alle fünfziger herbei und bat, wir möchten davon absehen, denn es sei ja unsere alte vierfarbige Katze. Obwohl wir dies der außerordentlichen Entfernung halber bezweifelten, so waren wir doch eilig darin, daß wir in diesem Fall Gnade für Recht ergehen lassen und sie schonen mußten. Aber während wir noch dahand und aus darüber berathen, war Waldine, die schlanke Jagdbandin, die uns nachgelaufen war und noch nicht hatte getoppelt werden können, in den dichtsten Hafer geschlüpft; nach wenigen Minuten

besah sie dort ein Wild und nach noch einer Minute lauter Jagd sahen wir auf der Strecke unsere alte Vierfarbige. Derselbe Jagdbund, ein überaus kluges Thier, das in der Stube, auf dem Hofe und selbst im Garten, besonders auf der Angelbahn, mit der Katze seit Jahren geipelt und immer gut Freund gewesen, ja mit ihr aus einer Schüssel getrunken hatte — hier draußen im Freien hatte es sie lediglich als Wild angesehen, gejagt und totgebißen.

Diese Katze hatte also eine lange Reihe von Jahren eine ganz seltsame Lebensweise geführt. Sobald im Frühjahr das Wetter gleichmäßig warm und namentlich der Boden trocken geworden, dann zog sie hinaus; zunächst in die nächsten Gärten rings um das Städtchen und dann mit dem Größerenwerden des Kartoffelkrautes und der Getreidearten auch weit und immer weiter auf die Felder und in das dicke Gebüsch des Vorwaldes — und so also bis zu vollen zwei Meilen. Sobald dann aber mit dem wachsenden Herbst die Witterung mehr und mehr naß und unfreudlich geworden, namentlich aber die Felder leerer und die Heiden kahl, dann war sie wieder hineingezogen, zuerst in die großen, weiten Schuppen, die draußengangs um das Städtchen standen, bis sie dann schließlich, wenn es anfang, kalt zu werden, so etwa gegen Weihnachten hin über, je nach der Witterung, auch früher schon, sobald bedingte geipelt wurde, wieder in der Häuslichkeit dasaß und den häuslichen Winter über gemüthlich verlebte.

Dort draußen aber entwarf sie nicht mehr der Mühsal, die das Hühnergeschäft ihr täglich verleiht, aber der Mühsal, die das Hühnerfleisch abgibt, die der Winter für sie immer mehr, sondern da hatte sie ja weit köstlicheres Nahrungsmittel vor sich an den jungen Vögeln in den Feldern und an allerlei anderen jungen oder auch alten, aber kleinen Gehtier, das sie erhaschten, überfließen und überwältigen konnte, vom Wänschen bis zum Hahn, von der Heuschrecke bis zum Bogelweiss mit kleinen oder auch schon großen Vögeln, ja bis zum kräftigen Vogel selber, vom Frosch, mit dem sie wenigstens spielte, bis zu den Fischen im flachen Bache.

Und nun kann man es sich immer denken, welche geradezu ungeheure Anzahl schöner und angenehmer und milderer Thiere eine solche Katze hier auf der weiten Feldwart und im Gebüsch des Vorwaldes, in Hainen, Heidegärten, kurz und gut, nach fern im Freien, alljährlich erjagt und umbringt, sie selbst und dann mit ihrer Familie von 4 bis 7 Jungen, bis diese heranwachsen und entweder mit der Alten zusammen in das menschliche Heim einkehren oder auch draußen bleiben und allmählig von den Landvölkern erschaffen oder erlegt werden.

Die Katzen verursachen überdies, wo sie in der freien Natur haften, um so größeren Schaden, als sie, theils aus Spielerei, theils aus Mordlust, selbst von früher Jugend an, sobald sie sich selbständig umherlaufen können, bis zu ihrem Lebensende,

dann der Antrag des Referenten mit einer großen Mehrheit angenommen. Zum Schluß wurden dann die sämtlichen Arbeiterverträge erörtert. Eine Kommission des Landwirtschaftsraths hat sich im vorigen Jahre bemüht, Vorschläge für eine günstiger Gestaltung der ländlichen Arbeiterverhältnisse zu machen, ist jedoch mit ihren Arbeiten nicht zum Abschluß gekommen. Dem Landwirtschaftsrath wurde nun über das Arbeitsprogramm der Kommission berichtet, nach welchem u. a. folgende Fragen verhandelt werden sollen: Die Art der Wohnung, Gesundheitspflege, die Wohnungsfrage, Sechshausung, ferner Vorschläge für Deckung des Arbeiterbedarfes und entsprechende Arbeitsvermittlung. Der Landwirtschaftsrath beauftragte die Kommission, die Arbeiten fortzusetzen. Mit dem wurden Vizepräsidenten v. Arnim, Osterberg, Freiherr v. Cetto-Reichershausen, Domänenrath Reichs-Rothf., Abg. Freiherr v. Erffa-Benburg in Sachsen, Freiherr v. Habel-Berck in Westfalen und Reichsrat Reich neu bezw. wieder in den Ausschuss gewählt. Hierauf wurde die Plenarversammlung des Landwirtschaftsraths geschlossen.

Eine Debatte über unsere Personalpolitik.

In der Subkommission des Reichstages kam es am Freitag zu einer interessanten Debatte über mancherlei kolonialpolitische Fragen. Abg. Fritz Arenberg (Ctr.) führte über den Militarismus und Burenkriegsbesatz in den Kolonien Rede; der vorjährige Antrags und den Beschlüssen des Reichstages trat keine Folge gegeben, und in Ostafrika seien drei Militärs an der Spitze. Der Militarismus verfinstere die Verwaltung, führe preussische Reglements in afrikanische Verhältnisse ein und führe davon her, daß das Reichs-Marine-Amt die Kommandobehörde der Schuttruppe sei und die Kolonial-Abtheilung nur die Verwaltung führe. Kein Civilist, und sei er noch so bewährter Afrikaner, könne über ein kleines Detachement der Truppe verfügen. Auch müsse der Reichstag verlangen, daß allein das Ministerium allein bzw. die Kolonial-Abtheilung die Verantwortung trage; dafür müßten dieser alle Reservisten der Schuttruppe unterstellt werden. Direktor Dr. Röver vertheidigte die Unterstellung der Schuttruppe unter das Reichs-Marine-Amt, indem er hervorhob, daß sich die Truppe bewährt habe und daß man deshalb an der bestehenden Organisation nicht rütteln solle. Se die auch nicht vollkommen, so sei es sehr fraglich, ob es möglich sei, an deren Stelle etwas Besseres zu setzen. Eine Anfrage des Abg. Grafen von Arnim (Reichs.) über die wirtschaftliche Entwicklung der ostafrikanischen Kolonie in den letzten Jahren, namentlich im Hinblick auf den Abgang des Gouverneurs Freiherrn von Sebel, und eine Benennung des Abg. von Maffei, die diesen Umstand noch besonders hervorhebt, veranlaßte den Direktor Dr. Röver zu einer längeren Ausführung, von der folgendes wiedergegeben werden soll: Ursprünglich ist das Schwergewicht in der letzten Verwallung

alles lebten, was ihnen lebend und beweglich unter die Klauen geräth, und so eine Anzahl von allerlei Thieren, weit über Hunger und Nahrungsbedürfnis hinaus, vernichtet. We man, sei es aus Nachlässigkeit und Unkenntnis oder, wie im erwähnten Fall, aus Rachgier gegen die allerbetheilte Hausfreundin, gleichgültig gegen das Treiben der Katze im Freien sich zeigt, da ist es den einschüchteren Naturrentieren, den Jagdbüchtern und Besitzern, besonders aber allen Landwirthen, vom Ostseebesitz bis zum Bauer und Fischer und Tagelöhner und wiederum namentlich allen Gärtnern, Obst- und Weinbauern u. a. wahrlich nicht zu verdenken, wenn sie sich, jeder auf seinem Grund und Boden, der Katzen erwehren, wo und wie sie für können. Selbstverständlich ist die Hauskatze in jedem Hause nützlich, ja unentbehrlich, denn sie allein kann gegen Mäuse und andere Thiere, welche man als Ungeziefer betrachten muß, wirksame Mittel gewähren; aber die Katze ist eben nur nützlich innerhalb der Häuslichkeit.

Am wichtigsten ist die Hauskatze in der Stadt, zumal innerhalb der Großstadt, wo sie zugleich auch irgend welchen Schaden verursacht kann, wenn sie einerseits vernünftig erzoogen ist und andererseits liebesoll und ausreichend verpflegt wird. Hier in der großen Stadt ist es ein schweres Unrecht, wenn nicht allein böse Thiere auf der Straße die Katze überall liegen und jagen, sondern wenn auch die Hausbesitzer und Verwalter die Katzen auf den Treppen und Böden verfolgen und ohne jede Ursache schlagen oder anderweitig quälen. Am allerbedauerlichsten ist es, wenn die Hausbesitzer die Katzen unheimlich sich vernachlässigen lassen, sie dann nicht gehörig oder wohl gar nicht verpflegen, so daß die Katze, auch die allerbetheilte, vor Hunger nachhakt wird, in die Straßen vertrieben und andere Vorkatastrophe einbringt, Katastrophe, die man sich denken kann, selbst Geheiß aus dem Boden raubt und die jungeren Katzen in der Großstadt wird dann ein sehr bedauerliches Thier, welches vielen Schaden, Blerger und Verdruß verursacht kann — aber die Schuld daran trägt eigentlich nicht das Thier, sondern der nachlässige, einseitige und gleichgültige Mensch; und eben, wo man jenes verfolgt und tödtet, so sollte man den der Katzen hält und die Jungen nicht vernichtet, ohne Qual, so lange sie ganz klein sind, der seine Ragen nicht ausreichend verpflegt und der wohl obendrein auf den Böden die grauamste Katzenagel abhakt, zur Anzeig und Bekämpfung bringen. Im übrigen wäre es vielleicht am allerbesten, wenn in der ganz großen Stadt entweder eine besondere sachgemäße Ueberwachung nebst entsprechendem Schutz für die Katzen durch die Polizeibehörde oder durch den Polizeigewerke erwirkt werden könnte.

Noch ca. 1600 Biter mittel und besserer Weine

in Folge von Zins- zu ansehernd billigen Preisen.

Weten vor allen Dingen bleiben und auswärtigen Wirthen Gelegenheit zu einem selten vortheilhaften Einkauf.

Ebenfalls noch vorhanden: große Partien von

zuverlässig guten Cigarren

in billigen und mittel Preislagen. Die Offerte ist auch Privatden zur Berücksichtigung empfohlen.

Robert Enger, Merseburger Str. 158. Engros-Lager.

Wichtig für jeden Saalbesitzer!
Saal-Streuwachs
 ist überall im Gebrauch, unerschöpflich für Schule- und Schließelien, haucht nicht und zieht keine Fäden, verleiht einen lieblichen Geruch, ist zu haben in Blechbüden à 75 s., 1,30 und 3 A nur allein in der
Adler-Drogerie, Königsstr. 15.
 Gebrauchte Möbel jeder Art, sowie ganze Nachlässe lauft stets (r Friedrich Pelecke, Weißstr. 25.)

Fr. Naumann
 Lager: Rathhausstr. 14. Halle a. S. Fabrik: Sandberg 3.
Kunsttischlerei. Möbelfabrik. Dekorations-Atelier.
Grosses Lager von Möbeln jeder Art
 in anerkannt solidester und geschmackvollster Ausführung.


Fahrräder
 beste engl. und deutsche Fabrikate, sowie Laternen, Glocken, Sattel, Weitschen, Gepäckhalter, Reifen etc.
 verkaufe unter Kostenpreis wegen Aufgabe dieser Artikel.
Ed. Abelmann,
 Halle a. S., Leipziger Str. 53.
 Ein gebrauchtes Dreirad und ein Rover sehr billig daheim.

Königlich Preussische Lotterie.
 Die Erneuerung der Loose zur dritten Klasse, welche bei Verlust des Ausrichts Wäntens bis **Donnerstag den 14. März cr. Abends 6 Uhr** bewirkt sein muß, bringen wir hiermit in Erinnerung.
 Die Königlichen Lotterie-Einnahmer.
Frenkel, Hermann, Lehmann, von Schimmelpfennig.

Nächste Woche Ziehung
 der **Badener Geld-Lotterie**
 zur Bekrönung des Freiburger Wänter
Hauptgewinne: 50.000 M., 20.000 M., 10.000 M., 5000 M. u. f. w., ferner 10 Gewinne à 1000 M., 20 à 500 M., 100 à 200 M., 200 à 100 M., 400 à 50 M., und 2500 à 20 M.
Loose à 3 M. (Barlo und Gewinnliste 30 Pf. extra) empfiehlt und verleiht
Otto Hendel, Sortiment, Halle, Markt 24.


Erdbohrzuge, Bohrröhren
 fertigt an.
 Solbiae sind auch leihweise abzugeben.
F. Lindenhahn, Königsstr. 8.

F. Lindenhahn
 Halle a. S. Försterstraße 51.
 Königsstraße 8.
 Anfertigung von **Eisenconstruktionen** aller Art.
 Gewächshäuser, Veranden, Balkone etc.
 Sowie großes Lager
I Träger, I Eisen.
 Eisenbahnschienen und Säulen.

Frühjahrs-Artikel
 als **Stahlspaten, Schippen, Düngergabeln, Harken**
 empfiehlt
F. Lindenhahn, Königsstr. 8.

Dachfeneinrichtungen mit Koffenernung,
 gut gespannte **Kuchenbleche**
 empfiehlt
F. Lindenhahn,
 Königsstraße 8.


Fahrräder
 deutscher und englischer Fabrikten empfiehlt in allen Preislagen
F. Gabler, Mechaniker,
 Anhalter Straße 17.
 Reparaturen an Fahrrädern und Nähmaschinen werden prompt und billigt ausgeführt.
F. Gabler, Mechaniker,
 Anhalter Straße 17.

Für den Einzelzettel verantwortlich: W. König in Halle.

Frankfurter Zeitung
 und Handelsblatt.
 Grösste und bestunterrichtete Zeitung des Reiches.
Täglich drei Ausgaben.
Abonnementspreis bei allen Post-Anstalten in Deutschland und Oesterreich **Mk. 9.— pro Quartal.**
 Anzeigen 35 Pfennige die Colonel-Zelle.
 Neu hinzutretende Abonnenten erhalten gegen Einsendung der Postgütung pro II. Quartal 1895 die Zeitung bis Ende März gratis zugestellt. (ad Gratistlieferung des Börsen-Kalenders pro 1895.)

Block & Buschmann, Halle a. S.,
 Auenstr. Deltischer Str. Fernsprecher 132.
Fabrik für Eisenconstruktionen u. Blechwaren.
 Specialitäten:
 Eisernen Brücken und Dachconstruktionen. Bassins, Röhrenkessel, Erdbohrzuge u. Röhren.
 Eisernen Bauconstruktionen. Treppen, Gitter, Fenster, Geländer, Stalleinrichtungen. Lager von 1 Trägern.
 Eisernen Transportmittel, Kippwagen, Förderwagen, Ziegelkarren, Sackkarren, Bockkarren, Kastenkarren.
 Eisernen Sparkochherde. Eisernen Gartenmöbel.
 Zahlreiche Zeugnisse u. Atteste von Behörden u. Privaten zu Diensten. Statische Berechnungen u. Kostenschläge frei.

C.W. Engels in Graefrath bei Solingen.


 Unterzeichneter erlucht um vortheilre Befundung eines Probefaltmessers Nr. 416 J. S. wie Zeichnung, mit 2 aus englischem Silberblech geschmiedeten Ringen und mit vergolbtem Stahlknauf. Derselbe schließt sich, hochsteifste Bolster, fertig zum Gebrauch, und verpflichtet sich, das Messer innerhalb 8 Tagen unkontriert zu retourniren oder **Markt 1,20** dafür einzuliefern.
Ort und Datum (recht deutlich). **Unterschrift** (leserlich).
 Jedes Messer ist gestempelt mit meiner beim Patentamt eingetragenen Garantie-Marke.
 Erstes und einziges **wirkliches Fabrik-Geheimnis** am Platze, welches außer an Großhändlern und Detailhändlern auch direct an Privatleute vertrieben und zwar alles zu Engros- und Einzelverkauft.
 1000 Markt Demjenigen, welcher mir nachweist, daß ich nicht **wirklich** Fabrikant bin. **Weit über 100 Arbeiter!**
 Illustriertes Preisbuch meiner sämtlichen Fabrikate verkenne unkontriert und vortheilre.

Apotheker Paul Evers Neutral-Seife

Beste und billigste Toilette-Seife für den täglichen Gebrauch.
Neutral-Seife kostet nur **25 Pf.** pro Stück, Packt, 5 Stück, 1,15.
PAUL EVERS,
 (Geb. Otto Flacke).
 Drogenhandlung, Halle a. S., Gr. Ulrichstraße Nr. 51, „Kaiserstraße“.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Geschäfts-Verlegung
 besserer **Möbel-**
Ausverkauf
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
 unter Kosten-Preisen.
 Weites, eleganteres 72 jetzt 58 s.
 Schränke „ „ 75 „ 61 s.
 Ausgärtliche „ „ 24 „ 21 s.
 Weisenschänken mit Spiegel „ 68 „ 48 s.
 Vertikalen mit Matr. „ 38 „ 30 s.
 Schließkassen, Stuhl. „ 68 „ 58 s.
 Tischconstruktionen „ 150 „ 125 s.
 Truhen „ 90 „ 75 s.
 Büffets, Schreibtische, Stühle, Tische, Stühle und alle Holzwaren etc.
 in bekannter Güte (nicht mit dem unzureichenden Schwundworte zu vergleichen) billig.
W. Hesch,
 Leipziger Straße 2, I.

Gefrorenes, Crème- u. Sahneispeisen
BAUMKUCHEN
 Macaronen-Fußsätze, Torten, Caffee-Thee- u. Dessertgebäck, Frucht-Conserven, Confecte u. Knaufwaren, empfangen in reichlicher Anzahl.
Conditor JOHANNES DAVID
 Fernsprecher 27.

Max Wergien
 16 Barfüßerstr. 16.
Photogr. Apparate und alle Bedarfsartikel.
Eigene Tischlerei.
 Zur Selbstanfertigung sind Beschlüge und beste Halgen vorräthig.
Talbot's Erree-Platte.
 Alleinvertrieb für Halle.
 9x12 12x16 1/2 13x18 18x24
 1,50 2,50 2,85 5,50
 pro 12 Stück.
Preisliste kostenfrei.
Celloidin-Papier von Dr. Kurz in Formaten und Bogen.

Bierdruck-Apparate
 offeriert zu billigen Preisen, auch sich einige gebrauchte Apparate u. Garantie incl. Anhalten billig abzugeben.
Ferns Weger, Mittelstraße 2
 2711 3 Weibhütten.